

Automatisieren“ war für viele Aktivisten des Werkes ein Ansporn, ihre Erfahrungen bei der Verbesserung der Technik so einzusetzen, daß eine stetige Steigerung der Arbeitsproduktivität möglich wurde. Zum Beispiel machten sich im Betrieb 17, angeregt durch die Initiative des dreifachen Aktivisten Genossen Z i m m e r , mehrere Fräser mit der neuen Methode des Schlagfräsens bekannt. Als die ersten neuen Maschinen aufgestellt waren, arbeiteten diese Kollegen erfolgreich nach der neuen Methode. Bei einzelnen Maschinenteilen konnten sie dadurch die Vor-gezeiten bis zu 30 Prozent senken.

Leider gehört es noch nicht zur Methode der Leitung des Werkes, Aktivisten für die Lösung bestimmter Aufgaben organisiert einzusetzen, obwohl damit schon einmal gute Erfahrungen gemacht worden sind. Das war im Herbst 1954. In allen Betriebsabteilungen des Thälmann-Werkes gab es damals Signale, daß die Termine für wichtige Exportaufträge nicht eingehalten werden können. Die Werkleitung beriet sich mit der Parteileitung, und man organisierte eine Beratung mit den Aktivisten des Werkes. Hier stellte es sich heraus, daß es viele Mängel in der Arbeitsorganisation gab, die der Werkleitung bis dahin wenig bekannt waren. Das Zurückbleiben der Arbeitsleistungen einiger Brigaden bewies, daß die Arbeitsmethoden der Aktivisten im Werk zu wenig popularisiert worden waren. Die Aktivisten verpflichteten sich, besondere Anstrengungen zu unternehmen, damit die Exportaufträge eingehalten werden konnten. Ihr Vorbild wirkte mobilisierend auf die meisten Brigaden.



Welche Plilfe und Unterstützung erfahren nun die Aktivisten in den Betrieben, damit sich ihre Initiative vervielfacht und schnell auf die anderen Kollegen überträgt? Ihr Gedankenreichtum, ihre kühne Energie und ihre Talente sind große Reserven, die uns in unserer technischen Entwicklung noch schneller voranbringen könnten, wenn Parteileitungen, Gewerkschaften und Wirtschaftsfunktionäre dieser großen Kraft viel mehr Aufmerksamkeit zuwendeten.

Im Betrieb 17 des Thälmann-Werkes gibt es z.B. sehr viele Aktivisten des ersten Fünfjahrplans. Aber welcher Arbeiter Verdienter Aktivist oder Aktivist ist und welche besonderen Fähigkeiten er aufweist, können der Parteisekretär und der AGL-Vorsitzende nur in den seltensten Fällen sagen. Diese Aktivisten treten aber sehr oft in Produktionsberatungen aus ihrer Anonymität heraus, machen gute Vorschläge und kritisieren Mängel. Niemand von der Gewerkschaftsleitung fühlt sich jedoch verantwortlich, diese Kraft zu lenken und organisiert einzusetzen. Hier hat die Parteileitung Gelegenheit, anzuregen, wie man die Aktivisten stärker an das betriebliche Leben heranführen kann, indem z. B. Werkleitung und Gewerkschaft sich bei der Vorbereitung von Produktionsberatungen viel mehr auf die Mitarbeit der Aktivisten stützen und ihre Vorschläge hören. Auch bei der Kontrolle der dort gefaßten Beschlüsse sollten die Aktivisten stärker eingeschaltet werden.

Auf diese Weise lernen auch die Arbeiter die Aktivisten und ihre Methoden kennen. Ihr Auftreten, ihr Vorbild wird viele Arbeiter gewinnen, selbst Aktivistenleistungen zu vollbringen und das berufliche Können aller Arbeiter auf den Stand der Bestarbeiter zu heben.

In der Parteigruppe der Fräser im Betrieb 17 ist Genosse Fritz Z i m m e r Parteigruppenorganisator. Er ist in seiner Abteilung der vorbildliche Facharbeiter,